

Mauern und Thürmen. Lustkurort. Großkäseerei; Seidenzwirneri. Wa-
gen*, an der oberen Argen; ehemalige altertümliche Reichsstadt. Groß-
käseerei; große Baumwollspinnerei, Papier- und Holzstofffabriken.

III. Die Bevölkerung des Oberlandes.

Wo die Land- und Waldwirtschaft die Haupterwerbsquelle bildet und die Industrie von keiner großen Bedeutung ist, ist ein Land nicht dicht besiedelt. So ist auch das Oberland nur mäßig bevölkert, am dünnsten besiedelt ist das südliche Oberschwaben mit dem Algäu, wo zudem Wälder, Moore und Seen einen großen Teil des Landes unbewohnbar machen. Im württembergischen Oberschwaben wohnen etwa 300 000 Menschen. Da das Oberland bis vor etwa 100 Jahren in öster- reichischem Besitz war, sind die Bewohner überwiegend katholischen Glaubens. Darauf weisen die vielen ehemaligen Klosteranlagen und Kapellen und die Kreuzfixe an den Straßen und Wegen hin. Der evangelische Teil der Bewohner hat seinen Sitz vornehmlich in den ehemaligen Reichsstädten Ulm, Biberach, Ravensburg, Leutkirch und Isny.

Neben vielen früheren Klöstern gibt es im Oberland große und schöne Schlösser und prunkvolle Kirchen mit hohen Kuppeln und schlanken Thürmen. **Im nördlichen Oberschwaben wohnen die Leute mehr in geschlossenen Ortschaften, im südlichen Teile und im Algäu mehr in einzelnen Höfen.** Der oberschwäbische Bauer zeichnet sich meist durch einen gewissen Wohlstand aus. Er erfreut sich eines sorgloseren Daseins und braucht sich weniger zu plagen als der Abbewohner oder auch der Unterländer. Er hat viel kirchlichen Sinn, aber auch Freude an heiterer Geselligkeit und sehr viel Befähigung für Musik. Behäbig fährt er des Sonntags oder an Markttagen auf seinem eigenen, oft prächtigen Gefährt mit der Bäuerin zur Stadt. Da sieht man ihn hie und da noch in der kurzen Jacke oder im langen Sonntagsrocke mit dem stehenden Kragen und den einreihigen Knöpfen. Früher trug die Bäuerin noch die große Radhaube aus Gold- oder Silberstoff und ein seidenes Kleid. Jetzt sind aber auch im Oberland die alten Trachten selten geworden.

IV. Die Eisenbahnen.

Den Verkehr im Oberlande vermitteln folgende Bahnlinien:

1. Die Südbahn Ulm—Biberach—Aulendorf—Ravensburg—Friedrichshafen, die das Doppeltal Riß-Schussen benützt. Von ihr zweigen ab die Linien Laupeheim—Schwendi, Biberach—Wart-
hausen—Ochsenhausen, Schussenried—Buchau und Necken-
beuren—Tettmang.

2. Die Algäubahn Herbertingen—Abtshausen—Aulendorf—
Waldee—Isny—Memmingen. Von ihr zweigen ab die Linien Alts-
hausen—Pfullendorf, Rißlegg—Wangen—Hergatz, Riß-
berg—Wurzach, Leutkirch—Isny (mit ihrer Fortsetzung nach
Kempten).

3. Die Donaubahn Sigmaringen—Ulm an der Nordgrenze
des Oberlands.